Weltreligionen

Islam

Quellen: *https://de.wikipedia.org/wiki/Islam*
https://www.islamiq.de/

Der Islam beruft sich in seiner Herkunft auf Abraham,
zählt also zu den abrahamitischen und mono-theistischen Religionen.
Mit der Berufung auf die Offenbarungen des Propheten Mohammed gehört der Islam zu den Offenbarungs- oder Schriftreligionen.



Mohammeds Berufung zum Prophetentum und erste Offenbarung (Originalkopie im Metropolitan Museum NY)

Im Verlauf seines Lebens änderte der Prophet aufgrund seiner Erfahrungen mit den jüdischen und christlichen Religionsgemeinschaften seine Haltung ihnen gegenüber.
Diese Gesinnungsänderung hat auch ihre Spuren im Koran hinterlassen, wo ursprünglich die religiösen und moralischen Tugenden der Juden und Christen hochgeachtet wurden.

Mit über 2 Milliarden Angehörigen ist der Islam nach dem Christentum heute die Weltreligion mit der zweitgrößten Mitgliederzahl. Das arabische Wort Islam ist ein Verbalsubstantiv zu dem arabischen Verb aslama. Es bedeutet wörtlich das „Sich-Ergeben“ in den Willen Gottes. Die Bezeichnung für einen Angehörigen des Islam ist Muslim oder Moslem bzw. Muslima oder Muslimin.

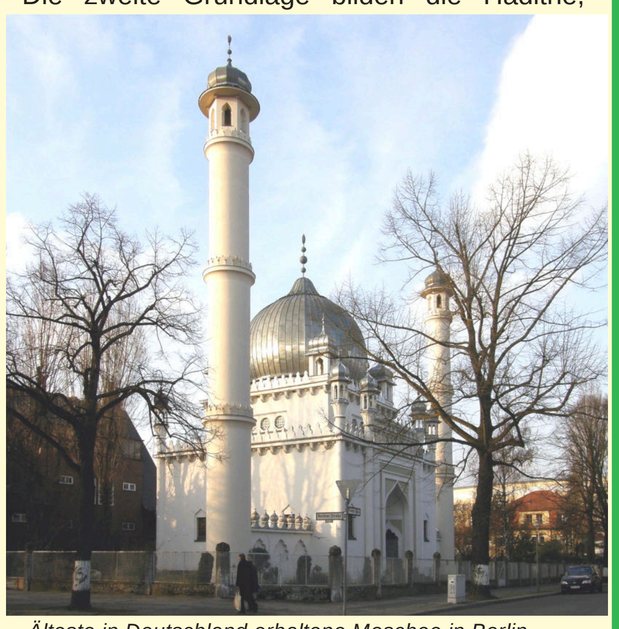
Die Geschichte des Islams beginnt nach der arabischen Überlieferung mit einem Berufungserlebnis Mohammeds am Berg Hira in der Nähe von Mekka, bei dem er durch den Engel Gabriel einen Verkündigungsauftrag erhielt. In den Jahren bis zu Mohammeds Tod im Juni 632 haben sich fast alle Stämme der arabischen Halbinsel seiner Autorität unterworfen.

Eine überstaatliche islamische Organisation ist die Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) mit Sitz in Dschidda. Ihr gehören 56 Staaten an, in denen der Islam Staatsreligion, Religion der Bevölkerungsmehrheit oder Religion einer großen Minderheit ist.

Hasan al-Banna, der Gründer der ägyptischen Muslimbruderschaft, erklärt bei der fünften Konferenz seiner Organisation im Januar 1939:
„Wir glauben, dass die Prinzipien und Lehren des Islams umfassend sind und die Angelegenheiten der Menschen im Diesseits und Jenseits regeln. Diejenigen, die annehmen, dass diese Lehren allein die gottesdienstliche oder spirituelle Seite behandeln, sind im Unrecht, denn der Islam ist Bekenntnis und Gottesdienst, Vaterland und Nationalität, Religion und Staat, Spiritualität und Arbeit, Koran und Schwert.“
Auf diese Weise ist der Islam über die Religion hinaus auch zur Bezeichnung für einen Kulturraum geworden.
Mit einzelnen islamischen Ländern, beginnend mit dem Osmanischen Reich, entwickelte Deutschland engere diplomatische Beziehungen, doch erst 1914 wurde die erste Moschee in Deutschland errichtet. Durch die Anwerbung von Gastarbeitern aus muslimischen Staaten gab es in der BRD eine deutliche Zunahme der muslimischen Bevölkerung.
Als Islamismus wird eine politische Ideologie verstanden, die die Gestaltung der Politik und Gesellschaft anhand von Werten und Normen anstrebt, die aus der Religion des Islam abgeleitet werden.

Grundsätze und Bräuche

Die wichtigste textliche Grundlage des Islams ist der Koran, der als die dem Propheten Mohammed offenbarte Rede Gottes gilt. Die zweite Grundlage bilden die Hadithe, (Überlieferung) zur Sunna Mohammeds (überlieferte Norm), der als der Gesandte Gottes Vorbildcharakter für alle Muslime hat. Die sich aus diesen Texten ergebenden Normen werden in ihrer Gesamtheit als Scharia bezeichnet (religiöses Gesetz).



Älteste in Deutschland erhaltene Moschee in Berlin
Foto: Axel mauruszat by wikimedia commons

Eine Übersetzung des Koran gilt als unzulässig, weil jegliche Übersetzung eine Interpretation beinhaltet, die den Inhalt ungenau wiedergibt.
„Der Quran ist Allahs, des Erhabenen, in arabischer Sprache offenbartes, nicht erschaffenes und durch Rezitation verehrtes Wort, das Allah Seinem Propheten Muhammad durch den Engel Gabriel offenbarte".
"Die Schönheit des unnachahmlichen Quran kann jemand, der nicht die arabische Sprache beherrscht und mit ihr nicht vertraut ist, nicht erkennen". Dennoch gibt es zahlreiche "Übersetzungsversuche".
Der Koran definiert den Islam als Religion, deren Geschichte nicht erst mit Mohammed begonnen hat, sondern schon mit Abraham als gottergebener Hanif.
Im Koran wird eine Unterscheidung getroffen zwischen der Annahme des Islam (islam) und der Annahme des Glaubens (iman). Derjenige, der den Islam angenommen hat, ist ein Muslim, der aber noch kein „Gläubiger“ sein muss.

Die Hauptpflichten eines Muslim sind in Fünf Säulen definiert:
1. Schahada (islamisches Glaubensbekenntnis). „Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer Gott gibt und dass Mohammed der Gesandte Gottes ist.“
2. Salat (Pflichtgebet) Das rituelle Gebet soll fünf Mal am Tag verrichtet werden. Vor jedem dieser Gebete sind eine Ankündigung durch den Gebetsruf und eine rituelle Waschung verpflichtend. Der Betende nimmt dabei die Gebetsrichtung zur Kaaba in Mekka ein. Sie gilt im Islam als das Heiligste und als das Haus Gottes.
3. Zakat (Almosengabe) Die Almosensteuer ist die verpflichtende, von jedem psychisch gesunden, freien, erwachsenen und finanziell dazu fähigen Muslim zur finanziellen Beihilfe von Armen, Sklaven, Schuldnern und Reisenden zu zahlende Abgabe.
4. Saum (Fasten im Ramadan) Das Fasten findet alljährlich im islamischen Monat Ramadan statt. Gefastet wird von Beginn der Morgendämmerung – wenn man einen „weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden“ kann – bis zum vollendeten Sonnenuntergang; es wird nicht gegessen, getrunken, geraucht, und Enthaltsamkeit geübt.
5. Haddsch
(Pilgerfahrt nach Mekka) Die im letzten Mondmonat Dhu l-Hiddscha stattfindende Pilgerfahrt nach Mekka, der sogenannte Haddsch soll von jedem Muslim, der dazu imstande ist, mindestens einmal in seinem Leben durchgeführt werden.

Islamische Gemeinschaften

Sunniten
Das Sunnitentum hat sich zwischen dem späten 9. und frühen 10. Jahrhundert als Gegenbewegung zur Schia herausgebildet. Der zugrundeliegende arabische Ausdruck ahl as-sunna (Leute der Sunna) betont die Ausrichtung an der Handlungsweise des Propheten. Sie sahen allein die Aussagen in Koran und Hadithen sowie die Überlieferungen über die „Altvorderen“ (ahl as-salaf) als maßgeblich an. Alle darüber hinausgehenden theologischen Aussagen lehnten sie als unzulässige Neuerung ab. Daneben knüpft sich das Sunnitentum an eine bestimmte Anzahl von Hadith-Sammlungen, die als kanonisch betrachtet werden, die sogenannten Sechs Bücher.
Schiiten
Die Schia ist die zweite religiös-politische Strömung, die sich im Islam bildete. Der Tod des Propheten Mohammed gilt als der Entstehungspunkt der Schia. Diejenigen, die Ali, den Schwiegersohn und Cousin des Propheten, und nicht Abu Bakr, als rechtmäßigen Nachfolger betrachteten, wurden zu den Schiiten, wodurch man sich von den Sunniten abspaltete und zur Zielscheibe einer bis zum heutigen Tage andauernden Verfolgung wurde.
Aleviten
Der Ursprung und Charakter des Alevitentums tendiert dahin, dass es sich um eine Glaubensrichtung innerhalb der Schia handelt. Von orthodoxen Sunniten werden die Aleviten meist zu Gruppen der Ghulat (Übertreiber) eingeordnet.
Koranismus
Der Koranismus ist eine islamische Strömung, deren Anhänger allein den Koran als Quelle des Glaubens ansehen und Hadithe als rechtliche und theologische Quelle neben dem Koran ablehnen.

Symbole des Islam



Halbmond und Stern ist das bekannteste islamische Symbol. Der Halbmond steht für das Aufkommen des neuen Monats im islamischen Kalender und der Stern symbolisiert die Einheit und Vollkommenheit Gottes.
Kaligrafie ist eine Form der Kunst in der islamischen Welt und ist in Moscheen, auf Gemälden und anderen Kunstwerken zu finden und dient der Ehrung religiöser Texte und Verse des Korans.
Die Dattelpalme als Symbol für Fruchtbarkeit, Wohlstand und Reichtum ist auch eng mit der Geschichte des Propheten Mohammed verbunden.
Das Minarett ist ein Turm, der auf Moscheen gebaut wird und dazu dient, die Gläubigen zur Gebetszeit zu rufen.
Hand der Fatima ist ein Symbol für Glück und Schutz, ist nach der Tochter des Propheten Mohammed benannt.
Rub al-Khali ist eine Wüste und ein Symbol für die Herausforderungen, die dem Prophet Mohammed in seiner Predigt gegenüberstanden, sowie für die Entbehrungen, die die Gläubigen auf dem Weg zu Gott ertragen müssen.
Alif-Lam-Mim sind drei Buchstaben am Anfang von Koranversen als Symbol der göttlichen Offenbarung.
Kaaba ist das Gebäude im Innenhof der heiligsten Moschee in Mekka, Saudi-Arabien. Es wird als heiliger Ort angesehen und ist das Ziel der jährlichen Pilgerfahrt (Hadsch).

Das islamische Jahr

Das Jahr begann im Herbst, und bestand aus zwölf Mondmonaten, die wie im heutigen islamischen Kalender von Neumond zu Neumond gerechnet wurden; alle zwei oder drei Jahre wurde ein dreizehnter Monat angehängt, damit der Anfang des Jahres im Herbst beibehalten werden konnte.
Nach der muslimischen Eroberung Mekkas im Jahre 630 wurde der altarabische Kalender reformiert, der Schaltmonat abgeschafft und auf diese Weise ein reiner Mondkalender geschaffen. Die altarabischen Monatsnamen wurden jedoch unverändert übernommen, damit ging die jahreszeitlich bezogene Bedeutung verloren.

1. Muharram
2. Safar
3. Rabi' al-auwal
4. Rabi' ath-thani
5. Dschumada l-ula
6. Dschumada th-thaniya
7. Radschab
8. Scha' ban
9. Ramadan
10. Schauwal
11. Dhu l-Qa' da
12. Dhu l-Hiddscha

Gedenk und Feiertage

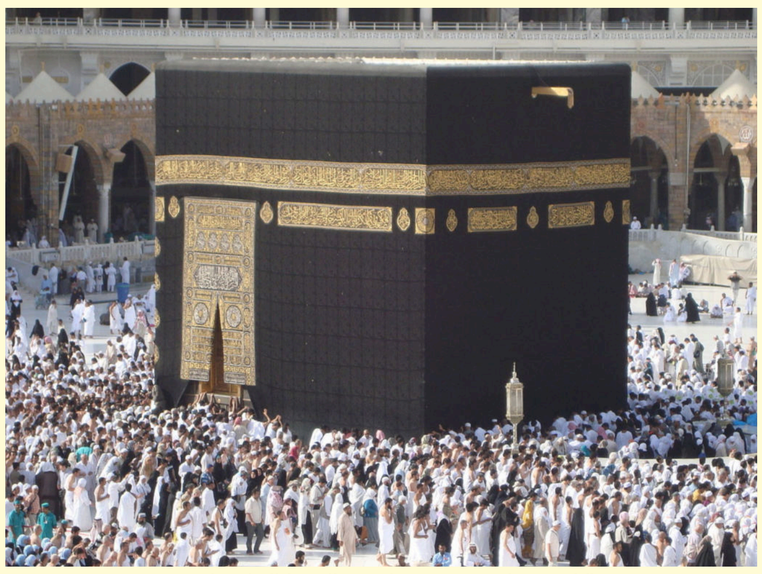
Der Islam kennt das dreitägige Ramadanfest am Ende des Fastenmonats und das viertägige Opferfest am Ende der Pilgerfahrt (Hadsch). Diese Festtage beginnen mit dem gemeinsamen Festtagsgebet in der Moschee und werden mit anschließenden gegenseitigen Besuchen fortgeführt.

Ramadanfest
Nach dem 30tägigen Fasten im Monat Ramadan begehen Muslime das dreitägige Fest.
Das Fest "Id Al-Fitr" wird am ersten Tag nach dem Ramadan gefeiert und bedeutet damit das Ende der Fastenzeit, in einigen Kulturkreisen auch als Zuckerfest bekannt.

Kurbanfest
Dieses bedeutende Fest wird auch Opferfest genannt (arabisch „Id al-Adha“).
Es bezeichnet den Akt des Opferns, mit dem sich die Gläubigen ihrem Schöpfer nähern. Diese Tage symbolisieren damit die Ergebenheit gegenüber Allah.

Darüber hinaus gibt es die heiligen Nächte:

Regaib-Nacht, das Ersehnte, Barmherzigkeit, „Gnade“ und Wohltat.
Miradsch-Nacht, bedeutet Leiter, aufsteigen, emporsteigen.
Berat-Nacht, heißt so viel wie entfernt sein, freisprechen, rein und unschuldig sein.
Kadr-Nacht (Bestimmung, Macht, Schicksal) Von allen Nächten hat Allah dieser Nacht die Besonderheit verliehen, wertvoller zu sein als Tausend Monate.
Mavlid-Nacht, an-Nabi feiern Muslime den Geburtstag des Propheten Mohammed.



Kaaba (wikipedia cc by sa 3.0 aiman titi)